Wir bei OTTO

Ausgabe
1/2017

In dieser Ausgabe lesen Sie unter anderem:

OTTO personell
Ausbildungsabschlüsse

OTTO präsentiert
OTTO auf der BAU in München

OTTO schult
OTTO Profi-Seminare

OTTO gastlich
Tag der offenen Tür

Inhaltsverzeichnis

OTTO Vorwort 3
Aktuelle Infos von Herrn Hafner

OTTO personell 4-5
Ausbildungsabschlüsse
Verabschiedungen in den Ruhestand

OTTO präsentiert 6
Messe BAU München 2017

OTTO schult 7
OTTO Profi-Seminare

OTTO gastlich 8-9
Tag der offenen Tür

OTTO vorsorglich 10
Nichtraucherseminar
Venenmobil
Rückenschule

OTTO hilft 10
Weihnachtstrucker

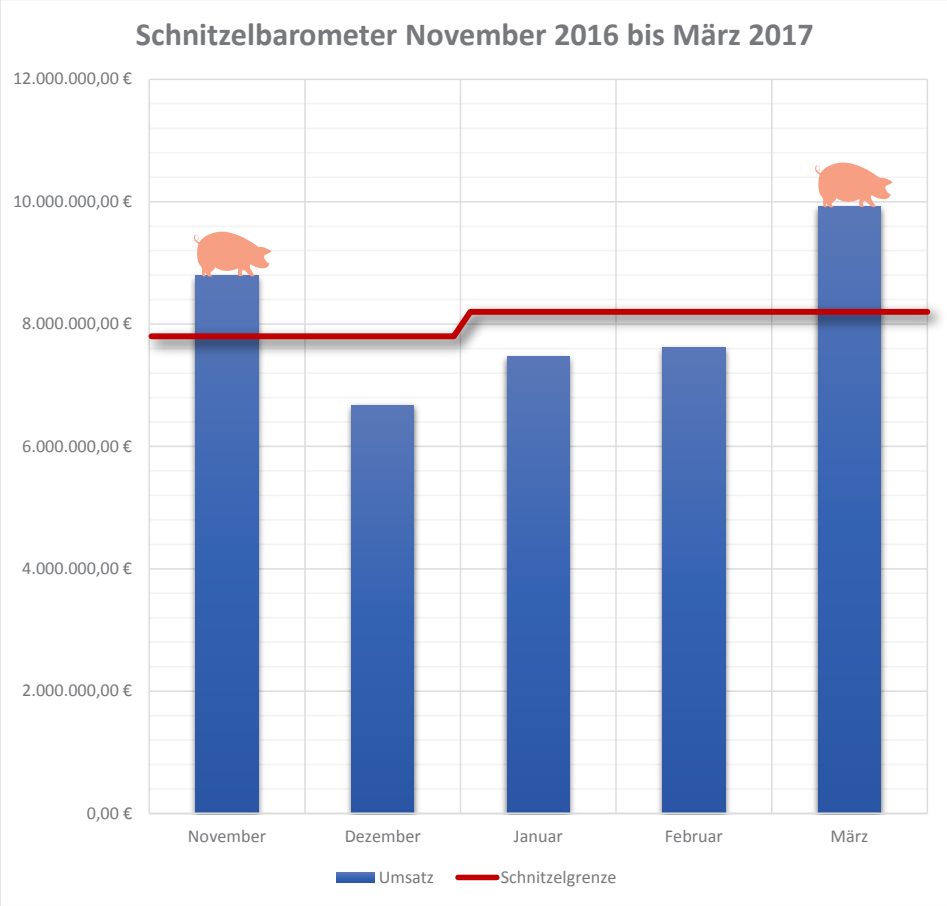
OTTO produktiv 11
Erweiterung der Kesselreinigung

OTTO produktiv 12-13
Umbau während des Jahreswechsels

OTTO analysiert 14-15
OTTO turtelt
Prozessrisikoanalyse

OTTO gratuliert 16
80. Geburtstag Herr Lohre

Impressum
Herausgeber: OTTO-CHEMIE
Redaktion: Rosmarie Stelzl
Telefon: +49-8684-908-101
E-Mail: rosmarie.stelzl@otto-chemie.de
Layout: Abteilung CVU
Druck: Abteilung CVU
Erscheinungsweise: 4 x jährlich



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Gold, Silber und Bronze blinken in diesem Winter von den Hälsen unserer Wintersportler wie Laura Dahlmeier, Felix Neureuther und Marcus Eisenbichler. Rekorde über Rekorde können unsere Spitzensportler verzeichnen.

Auch OTTO bricht Rekorde, erstmals in der Firmengeschichte haben wir gemeinsam die Schallgrenze von 100 Mio. EURO erreicht und überschritten. Mit großem Stolz können wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, welches jedem Einzelnen auch vieles abverlangte.

Ein Stück dieses Erfolges teilten wir sehr gerne mit Menschen, denen das Leben nicht so wohlgesonnen ist und welche auf fremde Hilfe angewiesen sind. Um deren Leben ein Stück weit zu erleichtern haben wir an folgende Einrichtungen insgesamt 50.000,- € gespendet:

Chiemgau Lebenshilfe Traunreut	*7.500,- €*
Sternenbrücke e.V. Hamburg	*7.500,- €*
Ärzte ohne Grenzen	*7.500,- €*
Irmengard-Hof-Gstadt	*6.000,- €*
Sozialfond Fridolfing	*5.000,- €*
Balu Kinderkrebshilfe	*5.000,- €*
Trostberger Tafel	*3.000,- €*
Teisendorfer Tafel	*3.000,- €*
Traunsteiner Tafel	*3.000,- €*
Kidsfarm Tittmoning	*2.500,- €*

Dass wir uns auf erreichten Lorbeeren nicht ausruhen können zeigte uns bereits im Januar die Weltleitmesse BAU in München. Mit neuem Standkonzept und viel Elan konnte die Messemannschaft interessante Kontakt knüpfen, die es nun gilt zu festigen und auszubauen (S. 6).

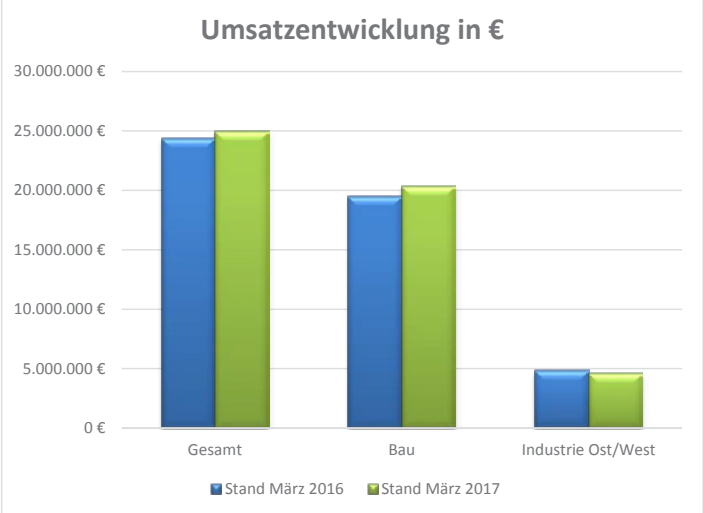
Auch das Aufleben der OTTO-Profiseminare (S. 7) gibt wieder Schwung und fördert den Ausbau der Bekanntheit von OTTO am Markt.

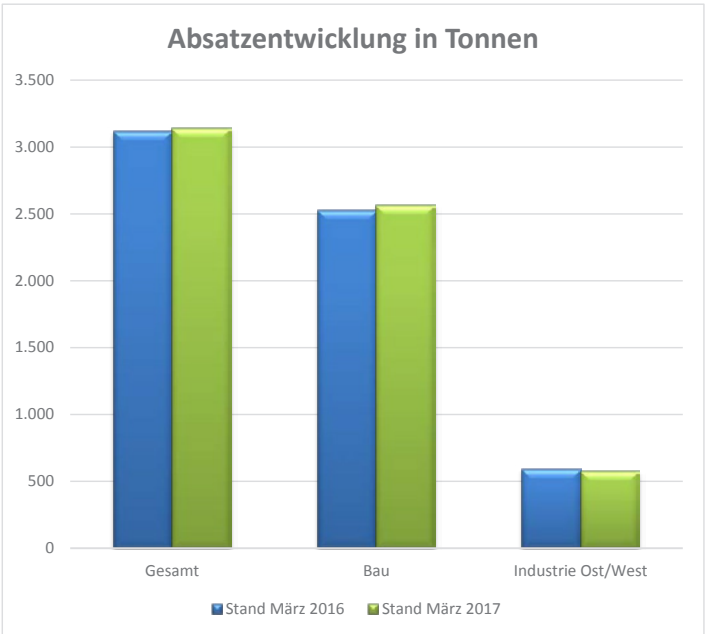
Um unseren Mitarbeitern Arbeiten zu erleichtern und deren Gesundheit zu erhalten und zu unterstützen wird ständig an Verbesserungen gearbeitet. Die Erweiterung der Kesselreinigung (S. 11) und diverse Vorsorgemaßnahmen wie Rückenschule, Nichtraucherseminar und Venenmobil (S. 10) zeugen davon.

Leider trafen uns im Februar und März vier Todesfälle mitten ins Herz. Wir gedenken unserer Herren Helmut Bauer, Stefan Wallner, Dr. Johann Steinkirchner und Frau Rita Hollay, die plötzlichen und unerwartet aus unserer Mitte gerissen wurden und große Lücken hinterlassen. Ihr fehlt uns!
Auch mit vielen Gesprächen gelingt es und nicht immer, diese außergewöhnliche Situation zu meistern. Gefühle der Hilflosigkeit, Trauer und emotionale Schwankungen belasten uns. Diese schwierige Zeit verdeutlicht uns, wie schnell das Leben eine unerwartete Wende bringen kann.

Lassen Sie uns auch in Zeiten, die nicht immer einfach zu meistern sind, zusammenstehen und uns gegenseitig unterstützen!

Ihr
Johann Hafner





Ausbildungsabschluss

Wir gratulieren ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung!

Katharina Steinmaßl,
Industriekauffrau
nun tätig in der Abteilung Vertrieb-Telefon-Kommunikation (VTK)

Maximilian Eidenhammer,
Industriekaufmann nun tätig in der Abteilung Produktorganisation (POR)

Katharina Steinmaßl

Maximilian Eidenhammer

Wir verabschieden unsere langjährigen Mitarbeiter in den wohlverdienten Ruhestand:

Franz Leitner, Rainer Krischok, Kurt Grubmüller, Hubert Auer,

Roland Dausmann und Wolfram Reinicke

Fritz Enthammer

Josef Mayer

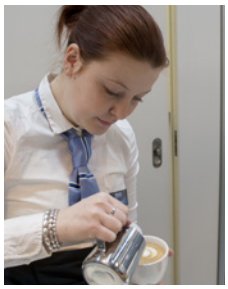
Gisela Bechmann, MKT

OTTO präsentiert sich auf der BAU in München

Mittendrin statt nur dabei: Von 16. bis 21. Januar präsentierte sich OTTO mit einem eigenen Messestand auf der BAU 2017 und stieß mit seinem neuen Konzept auf großes Interesse. Unter dem Slogan „Unsere Galerie der Meisterwerke“ in der neuen Kommunikationslinie „Mein Meisterwerk“ stand der Messeauftritt ganz im Zeichen der Meisterwerke aus dem Handwerk, geschaffen von unseren Kunden. Aber auch zu vielen anderen Themen rund um unsere Produkte waren unsere Kollegen vom Vertrieb und Schulungsmanagement gefragte Ansprechpartner von Kunden und Interessenten. Erstmalig gab es einen ersten Stock, in dem ein extra Bereich für Klebevorführungen mit den „5 Kollegen zum Kleben“ eingerichtet war. Dort wurden von Günther Weinbacher und Martin Wolf Live-Vorführungen präsentiert, welche im Erdgeschoss über zwei Monitore an den Standaußenwänden übertragen wurden.

Die BAU ist die Weltleitmesse für Architektur, Material und Systeme und gilt als Treffpunkt der gesamten Baubranchen. Rund 2.000 Aussteller aus mehr als 40 Ländern geben sich dort auf einer Ausstellungsfläche von 183.000 m² alle zwei Jahre ein Stelldichein. „Der Andrang war verhaltener als die letzten Jahre, wobei die Qualität der Kontakte als sehr hoch einzuschätzen ist“, sagte Oliver Suttner, Vertriebsleiter Bau.

Auf diese geknüpften Kontakte gilt es nun aufzubauen und die Kontakte zu intensivieren. Wir hatten vorwiegend sehr interessante Besucher an unserem Messestand und führten gute Gespräche, gerne begleitet von einem vorzüglichen Kaffee, frisch gebrüht von der eigens dafür engagierten Barista.

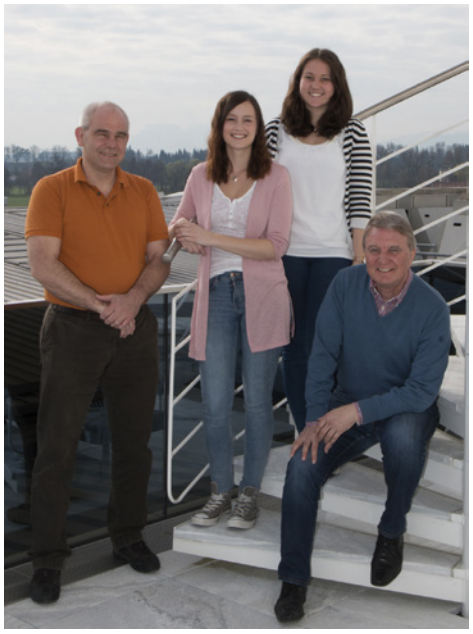


OTTO Profi-Seminare Februar 2017

Die Pause ist beendet. Nachdem in 2016 keine Profi-Seminare stattfanden, erwacht nun unser Seminarzentrum im 3. Stock wieder zum Leben.

Das erste OTTO-Profi-Seminar startete im Februar mit 17 Teilnehmern. Dabei wurde das Thema „Fliese und Naturstein perfekt verfugen“ behandelt. Martin Wolf übernahm, unterstützt durch vier externe Referenten, die fachliche Leitung. Die Herrn Bernhard Fetzer (Fugenfux-Entwickler), Withold Schulz (Kaubit-Chemie AG), Manfred Schneider (Pauli und Sohn GmbH) und Günther Zitz (Gutachter für Fugen) hielten an drei Seminartagen Vorträge. Zwischendurch wurde die Theorie durch praktische Übungen vertieft. Bei einem gemeinsamen Abendessen im Gasthof Michlwirt ließen die Teilnehmer und Referenten den Tag ausklingen.

Nach dem ersten erfolgreichen Seminar fand zwei Wochen später ein weiteres statt. Themen rund um „Holz-Metall-Glas perfekt dichten und kleben“ wurden behandelt. 11 Teilnehmer wurden mit Hilfe unserer Exponate an den Umgang mit OTTO-Produkten herangeführt. Die Gastreferenten Prof. Dr. Klaus Layer (Layer + Partner), sowie die Herren Bernhard Fetzer (Fugenfux-Entwickler), Christian Schuhbaum (MACO-Beschläge GmbH) und Günther Zitz (Gutachter für Fugen) teilten ihr Fachwissen mit den Seminarbesuchern. Jeder Teilnehmer erhielt am Ende der Veranstaltungen ein Zertifikat. Erfreulich ist die sehr positive Resonanz der Teilnehmer auf die gute Organisation und Durchführung der Seminare. Aufgrund der hohen Nachfrage sind im November 2017 bereits wieder zwei Seminare in Fridolfing geplant.

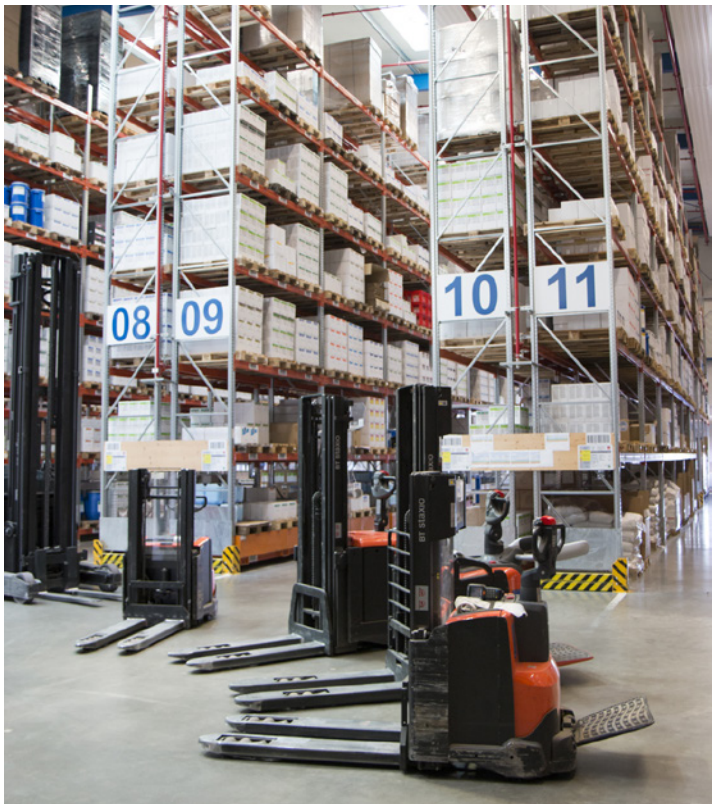


Das Team des OTTO Schulungs-Management von links:

Martin Wolf
Lena Wensauer
Katharina Steinmaßl
Günther Weinbacher

Tag der offenen Tür am 25. März und am 1. April 2017

START


08
09
10
11

Nichtrauchерseminar am Samstag, 11.02.2017

Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit!
Dem wollen wir vorbeugen und 13 Mitarbeiter nutzten die Chance am 11. Februar ein firmeninternes Nichtrauchерseminar der Firma Allen Carr`s Easyway aus Rosenheim zu besuchen. Wir drücken die Daumen, dass die Teilnehmer durchhalten und dauerhaft auf das Rauchen verzichten können.

Ankündigung Venenmobil

Für den 25. und 26. April haben wir das Venenmobil bestellt. An welchem Tag es wo steht erfahren Sie in Kürze.

Rückenschule seit Januar 2017

33 Interessenten rauften sich um 18 Plätze in der Turnhalle Fridolfing um für ihren Rücken vorzusorgen. Leider konnte nur ein Termin realisiert werden, da die Halle ansonsten belegt ist. Ein Losverfahren durch den Betriebsrat musste die Teilnehmer festlegen.

In Kooperation mit der AOK stärken nun seit Januar 18 Kollegen ihre Rücken und haben Spaß dabei.

Hilfsaktion Weihnachtstrucker am 7. Dezember 2016

- 3.000,- Euro
- 173 Pakete
- 50 Hände
- 40 Minuten

Das sind die Zahlen und Fakten der Packaktion am 7. Dezember 2016. Wieder waren Spender und Helfer Gewehr bei Fuß um für Kinder in Ostländern zu spenden und zu packen. Die Hilfsbereitschaft bei OTTO ist sehr groß und es wird immer geholfen wo es nötig ist. Danke dafür!

Erweiterung der Kesselreinigung (TMB) in der Produktion

Bild 1: Kesselreinigungsraum (rechts bestehender Teil, links Neuanlagen)

Bei einem täglichen Produktionsausstoß von rund 50.000 Litern Produktmasse fallen ca. 100 Kessel an, die nach der Entleerung von den gut haftenden Silikon- und Klebstoffresten gereinigt werden müssen. Dies muss relativ rasch erfolgen, da die Massen sonst im Kessel aushärten und in Folge schwieriger zu reinigen sind. Bei diesen Arbeiten sollen die Mitarbeiter bestmöglich Unterstützung durch die Technik erhalten. Dies hat Vorteile aus ergonomischer Sicht für den Kesselreiniger zur Vermeidung körperlicher Überlastung und der Vorbeugung von Arbeitsunfällen. Zudem können die steigenden Mengen an Kesseln effizient abgearbeitet werden.

Bild 2: Die Neuanlagen zur Kesselreinigung sind seit November 2016 in Betrieb

Gemeinsam mit der Produktionstechnik (TPT), der Technischen Instandhaltung (TIH) und dem Hersteller Firma Renzmann wurde die Anlage (Bild 1, Anlage links) als optimierte Kopie der bestehenden Kesselputzmaschine (Bild 1, Anlage rechts) im November 2016 in Betrieb genommen. Neben der ersten Reinigungsanlage aus dem Jahr 1993 (Bild 1, 2. Anlage von rechts) stehen nun 2 große Maschinen mit Kippstuhl und eine Kippvorrichtung (Bild 1, 2. Anlage von links) zur manuellen Grobreinigung zur Verfügung.

Mit Hilfe der Kippvorrichtung sollen die Folie sowie der Gummiring, die beim Auspressen in der Abfüllung benötigt werden, ohne Einstieg in den Kessel entfernt werden können. Die Anlage soll in nächster Zeit in Betrieb gehen. Ist der größte Rest an Silikon aus dem Kessel gekratzt, so wird er in einer der großen Kesselreinigungsanlagen final gereinigt. Durch die Vorreinigung wird das Waschbenzin in den Vollautomaten weniger mit Schmutzpartikeln belastet und kann so mehrmals verwendet werden. Dies ist eine der Maßnahmen zur Einsparung der Waschbenzinmenge.

Bild 3: Anlieferung der Maschinen und Zubehör mit dem LKW

Nebenher wurden weitere Verbesserungen umgesetzt. Zur angenehmeren Raumluft trägt neben der Absaugung auch der Bodenablauf bei. Ausgelaufenes Waschbenzin wird unter den Gitterrosten gesammelt und abgepumpt. Die Verdunstung im Raum wird so verringert und die Luft ist dadurch frischer. Durch die bauliche Erweiterung wirkt der Raum wesentlich größer und heller im Vergleich zu vorher und um die Reinigung der Gitterroste zu vereinfachen, wurden diese herausnehmbar und einzeln tauschbar gestaltet.

Ziel dieses Gesamtprojekts war: Die Mitarbeiter körperlich zu entlasten, ihnen Unterstützung bei der Reinigung der Kessel zu beschaffen und so durch saubere Kessel die OTTO-Qualität weiterhin sicherzustellen.

Bild 4: So sah es vorher aus (seit 2011)
links: Vorbereitungsmaßnahmen für den Kesselreinigungsraum

Umbau während des Jahreswechsels

Während die Produktion in der Krankenhausstraße über Weihnachten für zwei Wochen komplett geruht hat, mussten doch einige im neuen Jahr feststellen, dass sich über die Feiertage im Bereich TMB sehr viel verändert hat. Neben den jährlich durchgeführten Wartungsarbeiten der Technischen Instandhaltung um diese Zeit, fanden diesmal auch bauliche Optimierungen und Umbauarbeiten statt.

Gleich am Halleneingang (Bild 1) zur Halle 2 fällt die Doppeltorschleuse auf. Hier wurde das Außentor erneuert und das alte Tor ins Halleninnere gebaut. Durch das innere Tor wird der Produktionsbereich klar von den Sozialräumen und dem Tanklagerzugang getrennt. Die wechselseitige Zwangssteuerung verhindert zudem, dass es in der Halle zieht und die aufwendig temperierte Luft nach außen entweicht.

Während der „ruhigen Zeit“ erneuerte HTP zudem den Hallenboden rund um die Bodenwaagen und dem Zugang zur Kesselreinigung. Da täglich mehr als 100 Tonnen durch die Halle bewegt werden, waren mit der Zeit Schäden und Unebenheiten die sichtbare Folge. Das Schieben der Kessel wird durch die neue Beschichtung wieder vereinfacht, da störende Kanten beseitigt wurden. Bild 2 zeigt die elektrostatisch ableitende Zwischenschicht, eine des aus vier Schichten bestehenden Gesamtbodenbelags.

Im Mischbereich selbst, setzte TIH und TLP zusammen mit den Schichtführern die Vorschläge aus den Mitarbeiter-Workshops im Herbst 2016 in die Tat um. Hauptpunkt aus diesen Gesprächen war eine Umstrukturierung in den Abläufen und Arbeitswegen, um den vorhandenen Platz besser zu nutzen. Ein wichtiges Thema bei den steigenden Chargenzahlen, um trotzdem effizient zu sein. Im ersten Schritt wurden Regale umgebaut und versetzt. Anschließend wurden Bodenmarkierungen vor den Anlagen für Kesselstellplätze und Rohstoffwägen angebracht und alte Markierungen erneuert (Bild 3 und 4).

Zur effizienteren Nutzung des Vorwiegebereichs wurden Regale umgebaut und mehr Platz für die einzelnen Rohstoffwägen geschaffen. Deutlich bemerkbar macht sich das in der Farbecke (Bild 5). Das ist der Ort an dem die OTTO-Farbqualität und -vielfalt zu Hause ist.

Weitere Tätigkeiten waren die Optimierungsmaßnahmen an einzelnen Mischern, die Inbetriebnahme der Kesselreinigung (siehe Extra-Bericht) und die Einführung einer KVP-Wand. Diese wird in einer der nächsten Ausgaben vorgestellt.

Ein großer Dank geht an alle Mitarbeiter aus dem Mischbereich, die sich die Zeit genommen und an den Workshops beteiligt haben. Durch die konstruktiven Vorschläge und den regen Meinungsaustausch mit den Kollegen konnten Lösungen zur Verbesserung der Abläufe gefunden und umgesetzt werden.

Bild 1: Doppeltorschleuse am Eingang Halle 2 (Mischbereich)

Bild 2: Bodenerneuerung im Bereich der Bodenwaagen

Bild 3: Stellfläche für vorbereitete Kessel vor den Mischern 5 bis 7

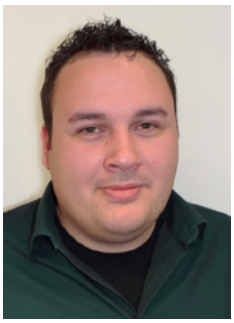
Bild 4: Fahrweg- und Zonenmarkierung bei den Bodenwaagen

Bild 5: Regalumbau in der Farbecke im Vorwiegebereich

Bild 6: Bild vom Mitarbeiter-Workshop bei der Diskussion eines Vorschlags

Turteln bei OTTO – Prozessrisikoanalyse

Claudia Götz, OMS

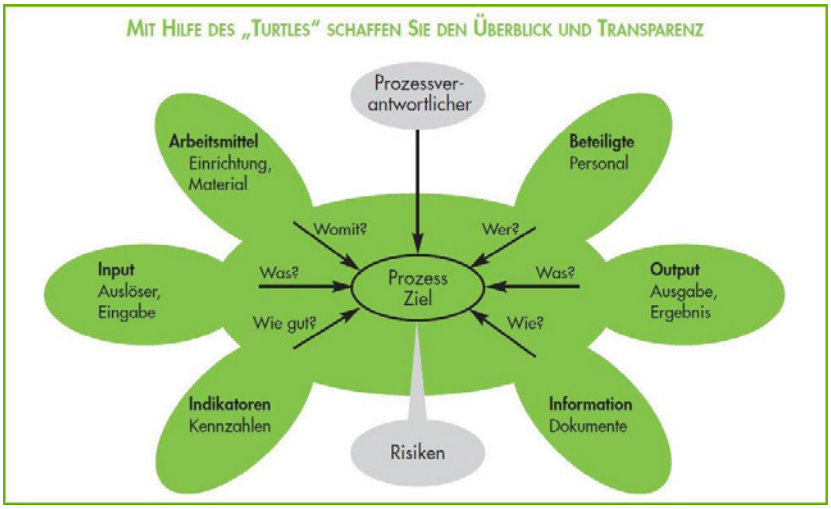


Albert Mühlberger, OMS

Als OMS im April 2016 die ersten Einladungen zum „Turteln“ (turtle=engl. Schildkröte) verschickt hatte, hat sich bestimmt der/die eine oder andere gefragt: Was könnte das denn sein? Schildkröten bei OTTO?

Aber nachdem die ersten Kollegen ihre „Turtle-Sitzung“ gemeinsam mit uns von OMS absolviert hatten, stellte sich schnell heraus, dass die Besprechungen keinen zoologischen Nachhilfeunterricht beinhalteten, sondern den Prozessteammitgliedern die Gelegenheit boten, sich mit Hilfe einer vorgegebenen Struktur intensiv mit jedem Prozess, seinen Risiken und Chancen auseinanderzusetzen.

Die Turtle-Methode zielt darauf ab, Effektivität und Effizienz von Prozessen – und damit auch Schwachstellen – zu ermitteln.
Die ursprünglich in der Auto-mobilindustrie entwickelte Turtle-Methode wird als eines der klassischen Instrumente zur Prozessanalyse und Auditvorbereitung genutzt. Ihr besonderes Augenmerk liegt auf der Betrachtung der Schnittstellen von Prozessen und der Möglichkeit, durch die Einnahme einer anderen Perspektive eine neue Sichtweise darauf zu erhalten.



Jeder einzelne Prozess wird in der Schildkrötenform dargestellt. Es soll beschrieben werden, welche Eingaben der Prozess oder Teilprozess aus anderen vorgelagerten Prozessen erhält. Mittels der Turtle-Methode wird somit eine strukturierte und klare Beschreibung aller Dokumente, Materialen und Informationen bereitgestellt, die verfügbar sein müssen, um das geplante Prozessergebnis zu erzeugen.

Kopf und Schwanz der Schildkröte symbolisieren dabei den In- und Output des Prozesses.

Die Beine, welche die Schildkröte zur Fortbewegung benötigt, bilden die zur Erstellung des Outputs – hier also eines geplanten Prozessergebnisses – benötigten Ressourcen und Steuerungsinstrumente, also u.a. womit, mit wem und unter welchen Vorgaben ein Prozess ausgeführt wird.

Nach Abschluss der ersten Runde in 2016 wissen nun alle Prozessteams was mit „Turteln“ bei OTTO gemeint ist. Wir von OMS ziehen aus den Besprechungen durchweg ein positives Fazit. Aufgrund der strukturierten Herangehensweise in einer etwas anderen Art des Prozessteammeetings konnten viele positive Aspekte unserer Prozessmanagementarbeit bei OTTO sichtbar gemacht werden. Aber auch Verbesserungsmöglichkeiten wurden z.T. sehr engagiert diskutiert. Diese mündeten letztlich auch in zahlreichen Verbesserungsmaßnahmen, die von den Prozessteams festgelegt wurden.

In diesem Jahr haben wir die nächste Runde „Turteln“ bereits eingeläutet. Die ersten Termine stehen oder wurden schon durchgeführt. Unser besonderes Augenmerk liegt in diesem Jahr auf dem Aspekt „Wissen in der Organisation“.

Dieser Aspekt ist in der neuen Version der ISO 9001:2015 besonders hervorgehoben worden. Daher werden zusätzlich zu dem Punkt „Mit wem wird der Prozess ausgeführt?“ auch erarbeiten, welches Know How/Kompetenzen zur Ausführung des Prozesses notwendig sind. Weiterhin werden wir uns die Schnittstellen noch etwas genauer ansehen.

Wir von OMS werden als Berater die Besprechungen weiterhin begleiten und freuen uns auf weitere engagierte Diskussionen und Ergebnisse, die uns bei unserem Ziel: „Verbesserung der Kundenzufriedenheit“ wieder ein Stück weiterbringen.

Risikomanagement-System bei OTTO

Viele von euch haben bestimmt schon davon gehört, oder hatten erste Berührungspunkte mit dem Risikomanagement bei OTTO. Jedoch wissen bestimmt viele nicht, wie der aktuelle Stand ist, oder was im Risikomanagement eigentlich bearbeitet wird.

Hierzu muss zu allererst das Gebiet abgesteckt werden, womit sich Risikomanagement eigentlich befasst. Kernaufgabe hierbei ist die Bearbeitung von unternehmensgefährdeten Risiken und das Bestreben mit sogenannten Frühwarnindikatoren Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, um noch genügend Zeit zu haben Gegenmaßnahmen einzuleiten. Herr Peter Drucker hat hierzu auch eine sehr passende Formulierung gefunden: „Es gibt Risiken, die einzugehen du dir nicht leisten kannst und es gibt Risiken, die nicht einzugehen du dir nicht leisten kannst!“. Dieses Zitat beschreibt wunderbar welche Balance im Risikomanagement gefunden werden muss. Auf der einen Seite müssen im Unternehmensalltag bewusst Risiken eingegangen werden, damit sich auch (große) Chancen entwickeln können, welche zwingend für eine erfolgreiche Unternehmensführung notwendig sind. Auf der anderen Seite darf man Risiken aber auch nicht unterschätzen. Um dies zu gewährleisten, müssen Ereignisse (Risiken) hierfür im ersten Schritt identifiziert und anschließend anhand deren Wahrscheinlichkeit und deren Schadenssummen bewertet werden (siehe Grafik Punkt 1 & 2). Diese ersten beiden Schritte haben wir mit Hilfe eines externen Beraters bereits vollumfänglich an 6 Workshop-Tagen durchgeführt. Die anderen beiden Schritte sind teilweise auch schon abgeschlossen bzw. gerade in Arbeit. So haben wir bereits ein Kennzahlensystem erarbeitet. Auch die Ausarbeitung eines Berichts, in dem alle wichtigen Informationen zur aktuellen Lage komprimiert dargestellt werden, ist schon fertiggestellt. Abgerundet wird die Risikoüberwachung dann mit der Ermittlung von Frühwarnindikatoren für das jeweilige „hohe“ (Risikokategorie 4) oder „sehr hohe“ (Risikokategorie 5) Risiko, welche zusammen mit den Risikoeignern bis Ende April erarbeitet sein werden. Diese Frühwarnindikatoren dienen dazu Entwicklungen/Trends dieses Risikos frühzeitig zu erkennen, um noch genügend Zeit zum Reagieren zu haben. Weitere Schritte sind dann noch, dass wir erste Simulationen in unserer Software „Rimiks“ durchführen (anhand der „Monte-Carlo-Simulation“ ➔ dabei werden 100.000 Durchläufe (Szenarien) durchgespielt und anschließend die Schadensereignisse anhand der Häufigkeit des Eintrittes und der „entstandenen“ Schadenssummen bewertet) und Notfallpläne erstellen. Diese werden anhand von definierten Szenarien durchgespielt und entsprechende Ablaufpläne (sogenannte Notfallpläne) erstellt, welche im Krisenfall die Reaktionszeit verkürzen und eine durchdachte Vorgehensweise gewährleisten sollen.

Wer weitere Informationen zu diesem Thema erhalten will, der kann sich gerne in unser Managementhandbuch unter dem Punkt 1.05 Managementsystem ➔ Risikomanagement hineinklicken. Hier findet ihr eine Präsentation, eine Systembeschreibung und Infoblätter zum Thema Risikomanagement. Zu einem späteren Zeitpunkt werden hier auch die Notfallpläne veröffentlicht. Oder ihr könnt euch natürlich auch gerne an mich wenden.

80. Geburtstag Herr Jürgen Lohre

Zuckersüß und wunderbar pastellig standen sie da, die Cupcakes und warteten auf das Geburtstagskind Jürgen Lohre. Konfetti auf den Tischen, Girlanden und Luftballons an den Fenstern, auch die Brotzeit durfte nicht fehlen.
Die vielen Gratulanten lauschen gespannt der Rede von Johann Hafner, der vom Lohrschen Ursprung in Dissen am Teutoburger Wald in Ostwestfalen erzählte.
Wo kam den der Ortsname Dissen her. Hier die Erklärung aus Wikipedia: „Vielleicht zu niederdeutsch diesig in einer Form Disina „nebliges, diesiges Gebiet“, vielleicht bezogen auf das Moorgebiet am Dissener Bach“. Na da wissen wir ja nun auch warum sich Herr Lohre in Fridolfing so wohl fühlt und hoffentlich noch lange wohl fühlen wird.

Alles Gute wünschen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!